



Protokoll

der Gemeinderatssitzung vom Donnerstag, 22. März 2018, 20.00 Uhr – 21.30 Uhr
Gemeindehaus Lenzerheide

Sitzungsteilnehmer/innen

Gemeinderat

Voneschen Markus (Vorsitz)
Baltermi Josef
Kercho Alberta
Margreth Kilian
Meier Thomas
Möll Donata
Muhmenthaler Andreas
Parpan Thomas
Paterlini Romano
Pircher Ueli
Sigron Fabian
Tschärner Bartholome
Wolf Michael

Gemeindevorstand

Moser Aron
Ginesta Sascha
Margreth Armin
Schäfer Dominik
Sigron Elisabeth

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Meier Ernst (Traktandum 3)

Für Traktandum 4

Suenderhauf Christoph, VR-Präsident Lenzerheide Bergbahnen AG (LBB)
Wyrsch Ernst, VR-Präsident Lenzerheide Marketing & Support AG (LMS)

Protokoll

Gruber Johann

Entschuldigt

Betschart Ueli, Gemeinderat
Sigron David, Gemeinderat

Traktanden

1. Begrüssung
 2. Verifikation Ergebnis Ersatzwahl Geschäftsprüfungskommission vom 4. März 2018
 3. Vereidigung Ernst Meier als Mitglied Geschäftsprüfungskommission (GPK)
 4. Information Lenzerheide Bergbahnen AG / Lenzerheide Marketing & Support AG
 5. Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 20. Februar 2018
 6. Informationen und Varia
-

Traktandum 1: Begrüssung

Gemeinderatspräsident *Markus Voneschen* begrüsst die Anwesenden zur heutigen Sitzung.

Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an Gemeindepräsident Aron Moser, an die Mitglieder des Gemeindevorstandes, der Verwaltung, an die Herren Christoph Suenderhauf, Ernst Wyrsh und an Novitats-Redaktorin Nicole Trucksess.

Traktandum 2: Verifikation Ergebnis Ersatzwahl Geschäftsprüfungskommission vom 4. März 2018

Das Wahlprotokoll der Ersatzwahl vom 4. März 2018 wird im Sinne von Art. 9 des Abstimmungs- und Wahlgesetzes einstimmig genehmigt.

Traktandum 3: Vereidigung Ernst Meier als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

In einer ausserordentlichen Ersatzwahl wurde Ernst Meier am 4. März 2018 für den Rest der Amtsperiode 2016 – 2018 in die GPK gewählt.

Ratspräsident *Markus Voneschen* gratuliert Ernst Meier auch an dieser Stelle zur Wahl und dankt ihm, für die Bereitschaft, sich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen.

Anschliessend wird Ernst Meier, gestützt auf Art. 26 der Gemeindeverfassung bzw. Art. 8 der Geschäftsordnung, vereidigt.

Traktandum 4: Information Lenzerheide Bergbahnen AG (LBB) / Lenzerheide Marketing & Support AG (LMS)

Gemeindepräsident *Aron Moser* erklärt einleitend, dass die Kündigung des Leistungsauftrags der LBB an LMS Diskussionen, Gerüchte und teilweise auch Unmut ausgelöst habe. Vorliegend gehe es darum, den Gemeinderat aus erster Hand über die effektiven Gegebenheiten zu informieren.

Das Erfolgsrezept basiere nach wie vor auf dem «Miteinander» aller Beteiligten. Heute präsentiere sich die Situation dahingehend, dass das 7-Punkte-Programm aus dem Jahre 2007 weitgehend umgesetzt sei und es deshalb gelte, gemeinsam neue Schwerpunkte im Rahmen einer Strategie zu definieren. Dazu habe heute eine Kick-off-Sitzung stattgefunden.

Wie *Christoph Suenderhauf* ausführt, resultierte aus dem Geschäftsjahr 2016/2017 ein operativer Verlust von rund 2 Mio. Franken. Die Anforderungen an den Bergbahnbetrieb hätten sich in den letzten Jahren gegenüber früher massiv verändert. Zu den nicht beeinflussbaren Faktoren wie Klima und Währung komme hinzu, dass der Anteil an ausländischen Gästen massiv zurückgegangen sei. Die Ausgaben seien bei rückläufigen Einnahmen konstant hoch. Der aktuelle Winter präsentiere sich zum Glück etwas erfreulicher.

Dem Entscheid, den Leistungsauftrag mit LMS zu kündigen, liege die Absicht des Verwaltungsrats zugrunde, den Zufall soweit möglich aus dem Spiel zu nehmen und durch aktiven Verkauf, z. B. im süddeutschen Raum, aber auch in ferneren Märkten, gemeinsam mit der Arosa Bergbahnen AG (ABB) zusätzliche Gäste zu gewinnen und den Berg als Einheit zu definieren.

Es werde eine Zusammenarbeit mit Tour-Operators angestrebt, zwecks Ankurbelung des Tagestourismus, aber es würden auch Leistungspakete mit Schneesportschulen, Hotels etc. geschnürt.

Bisher sei der Leistungsauftrag im Umfang von 1.3 Mio. pro Jahr ohne die Gegenleistung vertiefter zu hinterfragen abgeschlossen worden. Aufgrund des zunehmenden wirtschaftlichen Drucks habe man Veränderungen angehen müssen, was naturgemäss nicht bei allen Beteiligten nur auf Gegenliebe stosse. Dennoch könne festgestellt werden, dass heute zwischen LBB und LMS weitgehend Einvernehmen herrsche. Letztendlich bestehe das Ziel darin, den hohen Level von Lenzerheide zu erhalten und allenfalls weiterzuentwickeln.

Ernst Wyrsch bedankt sich seitens LMS für die stets LMS-freundliche Haltung des Gemeinderats. LMS bestehe seit 9 Jahren und sei aus dem Drang entstanden, eine Entpolitisierung des Tourismus zu bewirken und den Akteuren ein Instrument in die Hand zu geben, welches es ermögliche, auf dem Markt zu bestehen. LMS habe es geschafft, für die Destination ein gutes Image zu erreichen. LMS habe die im Mai 2017 erfolgte Kündigung des Leistungsauftrags durch LBB als Leistungsanpassungskündigung verstanden. Nachträglich habe sich herausgestellt, dass nicht alles richtig verstanden worden sei. Die damit verbundene Neuausrichtung von LBB mache nur Sinn, wenn diese gemeinsam mit ABB realisiert werden könne. Dies sei bei der Kündigung nicht allen so bewusst gewesen, was eine über mehrere Monate andauernde Verunsicherung beim Personal mit sich gebracht habe.

LBB sei nach wie vor Hauptaktionärin der LMS und entscheidend für die Destination. Neun Jahre seien im Tourismus eine lange Zeit und Anpassungen seien deshalb unabdingbar. LMS müsse sich aufgrund der neuen Situation stark mit Veränderungen befassen, was positiv sei. Das «M» von LMS werde eine neue Bedeutung erhalten (M stehe neu für Management) und bringe eine neue Rollendefinition im Umgang mit den Leistungsträgern mit sich. Das Personal sei mit Herzblut und grossem Engagement dabei und die entstandenen Fronten würden wieder geschlossen. Heute werde die Absicht von LBB bei LMS verstanden und eine neue Leistungsvereinbarung stehe vor dem Abschluss. Es werde künftig nicht weniger Geld in die Vermarktung fliessen. Dieses werde jedoch über andere Kanäle ausgegeben. Er sehe die damit verbundenen Veränderungen positiv und als Chance für alle Beteiligten.

Bartholome Tschärner erkundigt sich, was aufgrund des reduzierten Auftragsvolumens mit dem Personal geschehe und ob der Beitrag der Gemeinde trotzdem unverändert hoch bleibe.

Laut *Ernst Wyrsch* wird der Gemeindebeitrag nicht reduziert. Er hoffe vielmehr, dass dieser mit dem geplanten neuen Tourismusgesetz erhöht werden könne.

Christoph Suenderhauf erklärt, dass zwei Mitarbeitende von LMS durch LBB übernommen würden. Auch LBB befinde sich in einem Transformationsprozess vom Bahnunternehmen zum Erlebnisunternehmen, ohne dass dabei Geld von der Gemeinde fliesse.

Ernst Wyrsch geht davon aus, dass gestützt auf das neue Mehrjahresprogramm und die neu abzuschliessende Leistungsvereinbarung ein Einsatzplan entsteht, welcher voraussichtlich nicht weniger personelle Ressourcen benötigt und, dass die künftigen Aufgaben für die Mitarbeitenden im Vergleich zu heute eher spannender werden.

Thomas Parpan erkundigt sich, ob die gemeinsame Website weitergeführt werde und ob das Lenzerheide-Logo bestehen bleibe. Laut *Christoph Suenderhauf* fliessen seitens LBB jährlich Fr. 250'000.- in einen gemeinsamen Pool mit LMS, ABB und Arosa Tourismus (AT) für den Digitalisierungsprozess. Dieser sei noch im Gange. Ziel sei es, eine direkte Kommunikation mit dem Gast zu erreichen. Dies erfolge auch künftig über die Gesamtdestination. Auch *Ernst Wyrsch* erachtet es als unerlässlich, dass der Digitalisierungsprozess und der Webauftritt gemeinsam erfolgen. Die Zusammenarbeit werde bestehen bleiben und allenfalls noch mit anderen Partnern erweitert. Die Rechte an der Website seien bei LMS, LBB, ABB und AT gemeinsam. Bezüglich Logo habe man sich noch keine vertieften Gedanken gemacht. Dies geniesse nicht erste Priorität, da damit kein zusätzlicher Gast gewonnen werde.

Romano Paterlini möchte wissen, ob bekannt ist, wieviel Frequenzen durch die Tagesgäste und durch die Stammgäste generiert werden. Laut *Christoph Suenderhauf* kann dies eruiert werden, er kenne jedoch die genauen Zahlen nicht.

Romano Paterlini hat Bedenken, dass allenfalls die Stammgäste mit der Neuausrichtung von LBB vernachlässigt werden könnten. Dies sollte unbedingt vermieden werden.

Laut *Christoph Suenderhauf* wird der Gast von der Reorganisation nichts merken. Mit den Zweitwohnungsbesitzern herrsche ein gutes Einvernehmen. In Zukunft würden Möglichkeiten entstehen, welche auch die Nähe zu den Stammgästen noch verstärken.

Ernst Wyrsch weist darauf hin, dass Lenzerheide in Bezug auf die Auslastung noch Verbesserungspotential hat. Ziel müsse eine Auslastung von 60 Prozent sein, was nur mit neuen Gästen möglich sei. Zudem seien bei gleichbleibender Anzahl Skifahrenden die Anzahl Skierdays zurückgegangen.

Romano Paterlini sieht den Weg darin, die Gäste mit guten Produkten und guter Infrastruktur zu gewinnen. Es gelte, über gute Packages die Wertschöpfung zu steigern. Dies sollte nicht über hohe Frequenzen in Form von Billigtourismus zulasten der Qualität erfolgen.

Christoph Suenderhauf erachtet die Angst, dass Billigtourismus gefördert werde, als unbegründet. Entsprechende vergünstigte Angebote würden auf die frequenzschwachen Zeiten ausgerichtet. Das Ziel bestehe darin, buchbare Packages (Billett, Verpflegung, Übernachtung) zu schaffen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Referenten für die gemachten Ausführungen.

Traktandum 5: Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 20. Februar 2018

Bartholome Tschanner weist darauf hin, dass anlässlich der letzten Sitzung über nicht vom Schnee befreite Robidogs in Sporz diskutiert worden sei. Er finde dazu nichts im Protokoll. Der Gemeindegeschreiber erklärt, dass sich nachträglich herausgestellt habe, dass die anlässlich der letzten Sitzung angebrachte Kritik in diesem Ausmass nicht zutreffend gewesen sei. Deshalb habe der Votant (Gemeinderat David Sigron) mitgeteilt, dass auf eine Protokollierung seiner diesbezüglichen Voten verzichtet werden könne.

Bartholome Tschanner hofft, dass man Gemeinderat D. Sigron nicht gedroht habe, wie er dies persönlich auch schon erlebt habe, um eine Korrektur des Protokolls zu erwirken. «Was die Spatzen von Dächern pfeifen», sollte auch im Protokoll erwähnt werden.

Das Protokoll wird mit 12 : 1 Stimmen genehmigt.

Traktandum 6: Informationen und Varia

Zitat Ausführungen Gemeinderatspräsident Markus Voneschen

«Bevor ich das Wort an unseren Gemeindepräsidenten Aron Moser übergebe, möchte ich noch ein paar Worte an Sie richten.

Es geht um die letzte Gemeinderatssitzung. Sie sind von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der Gemeinde Vaz/Obervez gewählte Volksvertreter. Als solche dürfen, ja sollen Sie sogar Kritik aus der Bevölkerung in den Gemeinderat einbringen dürfen. Ich bin jedoch der festen Überzeugung, dass Kritik immer konstruktiv und sachlich zu erfolgen hat und nie auf einzelne Personen abzielen sollte. Dies ist an der letzten Gemeinderatssitzung unter Informationen und Varia jedoch leider erfolgt. Wir sind ein Parlament und kein Stammtisch!»

Weiter verweist der Vorsitzende auf Art. 26 Abs. 3 und 4 der Geschäftsordnung, wonach sich die Diskussion an die Regeln des Anstandes zu halten habe und wonach ehrverletzende und unsachliche Äusserungen zu unterbleiben haben. Er stelle zudem in Frage, ob jedes kleinste Detail im Gemeinderat diskutiert werden müsse oder ob es nicht zielführender wäre, dies bilateral mit den zuständigen Gemeindeangestellten zu klären.

Informationen Gemeindepräsident

Totalrevision Tourismusgesetz

Eine Totalrevision des kommunalen Tourismusgesetzes ist geplant. Auf den 12. April 2018 ist in dieser Angelegenheit eine erste Sitzung geplant. Eine Koordination mit Churwalden und Lantsch/Lenz sei vorgesehen.

Multifunktionales Gebäude

Aron Moser wird sich diesbezüglich mit Gemeinderat Michael Wolf bezüglich das weitere Vorgehen austauschen und an der nächsten Sitzung über das Ergebnis informieren.

Regionalentwicklung Region Albula

Der neu gewählte Regionalentwickler, Daniel Kunfermann, hat seine Arbeit aufgenommen. Dieser wird sich zu gegebener Zeit im Gemeinderat vorstellen und über das Entwicklungs-Projekt «Landwasserviadukt» informieren.

Ersatzwahl Mitglied GPK

Da nach wie vor ein Sitz in der GPK vakant ist, wird nochmals versucht, eine Ersatzwahl am 10. Juni 2018 vorzunehmen. Die Publikation erfolgt demnächst.

Diverses*Mitführen von Hunden in Gemeindefahrzeugen*

Josef Baltermi erkundigt sich, warum der Werkmeister während der Arbeitszeit im Gemeindefahrzeug seinen Hund mitführe und ob es entsprechende vertragliche Regelungen gebe. Laut *Aron Moser* wurde diesbezüglich mit dem Werkmeister ein Gespräch geführt. Dabei habe sich gezeigt, dass der Werkmeister über einen ausgebildeten Lawinenhund verfüge, mit welchem er Rettungseinsätze leiste. Um im Notfall rechtzeitig einsatzbereit zu sein, sei es sinnvoll, dass er den Hund bei sich habe.

Josef Baltermi zeigt aufgrund dieser Auskunft Verständnis für den Sachverhalt.

Bartholome Tscharner erklärt, dass ihm ein weiterer Einwohner bekannt sei, welcher Piketteinsätze mit einem Lawinenhund leiste. Dieser Hund sei jedoch während der Arbeitszeit zuhause, weil offenbar genügend Zeit verbleibe, um den Hund im Notfall dort abzuholen. Noch mehr störe jedoch der Umstand, dass noch weitere Mitarbeitende ihre Hunde während der Arbeit mitführen.

Ueli Pircher erkundigt sich, ob die Bewilligung für das Mitführen des Rettungshundes auch im Sommer infolge von möglichen Steinlawinen gelte. Laut *Aron Moser* gilt die Regelung nur für den Winter.

Laut *Josef Baltermi* verrottet in Muldainen und auf weiteren Abschnitten die Strasse. Mauerkronen würden teilweise zerfallen. Er möchte wissen, wer für die Kontrolle zuständig ist. Gemäss *Aron Moser* ist eine Bestandaufnahme in Arbeit. Gestützt darauf würden die nötigen Sanierungsarbeiten im nächsten Jahr erfolgen. Dringende Arbeiten würden sofort erledigt. Es gebe noch diverse weitere Strassen in der Gemeinde, welche Sanierungsbedarf aufweisen. Oft handle es sich jedoch um Privatstrassen, auf welche die Gemeinde keinen Einfluss habe.

Andreas Muhmenthaler hat die Äusserungen von David Sigron bezüglich Freischaufeln von Robidogs anlässlich der letzten Sitzung nicht als persönlichen Angriff auf den Leiter Bau empfunden. Der Gemeinderat sei vom Volk gewählt und es stehe diesem an, auch «Peanuts», welche in der Bevölkerung thematisiert würden, in den Gemeinderat einzubringen.

Der Vorsitzende stellt dies nicht in Abrede. Es sei jedoch so, dass «der Ton die Musik» mache. Die Grenzen im Sinne seiner diesbezüglich bereits gemachten Ausführungen, seien anlässlich der letzten Sitzung klar überschritten worden. Kritik sei berechtigt. Diese solle aber sachlich, konstruktiv und nicht verletzend erfolgen.

Fabian Sigron erkundigt sich nach dem Stand des Projekts Pumptrack. *Aron Moser* hofft, dass diesbezüglich nächste Woche der Entscheid des Verwaltungsgerichts erfolgt.

Donata Möll erklärt, dass die Voa Fastatsch, welche sich in einem sehr schlechten Zustand befinde, der Bürgergemeinde gehöre. Jeder Anstösser bezahle jährlich Fr. 200.- für die Benützung der Strasse. Die Strasse werde jedoch auch für den Tourismus und die Öffentlichkeit benutzt.

Aron Moser wird sich der Sache annehmen.

Michael Wolf möchte wissen, wieso der Zugang in die Mehrzweckhalle nur noch mit Chip möglich sei. Er habe die Situation angetroffen, dass 30 Kinder und 15 Erwachsene trotz schlechter Witterung vor verschlossener Türe gestanden hätten.

Andreas Muhmenthaler verfügt über die Information, wonach die Türe ab 18.00 Uhr geschlossen wird, da sonst in der Mehrzweckhalle randaliert werde. *Aron Moser* wird den Sachverhalt klären.

Bartholome Tschärner erkundigt sich nach dem Stand der Analyse Bauverwaltung.

Armin Margreth teilt mit, dass die Überprüfung erfolgt sei und die Resultate vorliegen. Er werde anlässlich einer Gemeinderatssitzung gerne darüber informieren.

Weiter möchte *Bartholome Tschärner* wissen, ob die alte, abgeschriebene Heizung im Schulhaus Zorten repariert worden sei oder ob das dafür vorgesehene Geld sinnvollerweise für die geplante neue Lösung verwendet werde. *Walter Büchi*, welcher im Publikum anwesend ist, verweist mit einstimmigen Einverständnis des Gemeinderats auf die an der letzten Sitzung gemachten Ausführungen. Die erfolgte Reparatur der bestehenden Heizung sei durch die Versicherung bezahlt worden. Die Reparatur sei die günstigere Variante, als wenn bis zur Inbetriebnahme einer neuen Lösung mit Strom geheizt werden müsste. Das Geld der Versicherung könne nur für die Reparatur und nicht für eine neue Lösung verwendet werden.

Bartholome Tschärner verweist auf ein vor zwei Jahren ausgearbeitetes Konzept für eine neue Heizung. Davon hat *Walter Büchi* keine Kenntnis. Eine Studie für eine neue Lösung mit möglichen Varianten sei in Arbeit.

Auf die Frage von *Bartholome Tschärner*, ob aufgrund des verzögerten Abbaus des Kunsteisfeldes für die Gemeinde zusätzliche Mietkosten anfallen, erklärt *Sascha Ginesta*, dass er dies abklären werde.

Fabian Sigrön erklärt, dass der Abbau, soweit witterungsbedingt möglich, bereits erfolgt sei.

Lenzerheide, 16. April 2018

Markus Voneschen
Gemeinderatspräsident

Johann Gruber
Gemeindeschreiber